

**NEWSLETTER**

**August, 3/2016**

Liebe Freund\_innen,

hier ist er, der Sommer-Newsletter der KuB! Die Bedingungen, denen Schwangere und alleinerziehende Flüchtlinge in Berlin unterworfen sind, sind stark verbesserungswürdig. Lest hierzu eine Stellungnahme der KuB, die Frauen\*fachstelle im Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge ist ([S. 4](#)).

// Die **Fachgruppe Kommunifu** (Kommunikation und Fundraising) startet viele Aktivitäten. Im Juli organisierte sie einen Infostand bei der „Weltlinge, Wir“-Soliparty auf dem Holzmarktgelände in Friedrichshain. Die Veranstaltung war gut besucht. Ein Viertel der Einnahmen ging an die KuB.



Ein paar Tage später war die KuB auch beim **7. Interkulturellen Fußballturnier** mit einem Infostand vertreten. Einen weiteren gab es beim Fußballturnier des Vereins „Brot und Spiele“ am 27. August im Haus der Fußballkulturen in Prenzlauer Berg.

Neben den Infoständen und der **Küfa** (Küche für alle), die jeden dritten Mittwoch im Monat in der B-Lage in Neukölln (Mareschstr. 1) stattfindet, plant die Fachgruppe schon kräftig für die anstehenden Events.

Im September geht es los mit der ersten von drei Solipartys, die uns durch den Herbst begleiten werden. Am **9. September** findet eine **Feier im SchwuZ** in Neukölln statt, bei der die KuB zusammen mit dem Veranstaltungslabel Interferenz den Technofloor bespielt.

Am **2. Oktober** folgt eine **Soliparty im Burg Schnabel am Schleusenufer in Kreuzberg auf zwei Floors (Techno/Techhouse, WorldBass)**, die ebenfalls in **Zusammenarbeit mit Interferenz stattfindet**.

Am **25. November** gibt es dann eine Soliparty mit Live-Bands im **Südblock** in Kreuzberg. Hierzu sucht die Fachgruppe Bands:

**Die KuB sucht für eine Soliparty am 25. November** im Südblock arabische, kurdische, iranische, afghanische, türkische, tschetschenische, nigerianische, eritreische, äthiopische... **Künstler\_innen und Bands**. Meldet euch bitte bei: [fg-kommunifu@kub-berlin.org](mailto:fg-kommunifu@kub-berlin.org)

Siehe auch die Suchaufrufe in verschiedenen Sprachen [am Ende des Newsletters](#).

// Die **Deutschkurse** laufen im Sommersemester 2016 ohne Ferienunterbrechung von Anfang April bis Ende September. Die Fachgruppe bietet **momentan insgesamt neun Kurse** an. Es handelt sich um Kurse der Niveaus A 1.1, A 1.2, A 2.1, A 2.2, B 1.2 und B 2. Außerdem gibt es einen Konversationskurs, einen Mutter-Kind-Kurs und einen Alphabetisierungskurs.

Zwischen fünf und fünfzehn Personen nehmen an den Kursen teil, wobei sich die **Zusammensetzung gerne mal ändert**. So stoßen neue Lernende hinzu, die über die monatlich stattfindenden Einstufungstests oder eigene Initiative in die Kurse finden.

Andere haben Anspruch auf einen Platz in **staatlichen Integrationskursen**. Die Teilnahme daran wirkt sich positiv auf die Bleibeperspektive der Geflüchteten aus. Daher beenden viele den Deutschkurs bei uns zugunsten eines Integrationskurses, sobald sie dort einen Platz erhalten. Auch dass sie **von Abschiebung bedroht** sind, kann ein Grund für die Lernenden sein, den Kurs bei der KuB abzubrechen.

Zwischen Mai und August organisierte die Fachgruppe vier **Ausflüge**. Lehrer\_innen wie Teilnehmer\_innen besuchten Potsdam und die Gärten der Welt, erkundeten die historische Altstadt Berlins und das Tempelhofer Feld.



*Gärten der Welt (Marzahn)*

// Das **Projekt „Formulare verstehbar machen“** stellt nach und nach zweisprachige Fassungen des **Antrags auf ALG II (Hartz IV)** zur Verfügung. Alle Anträge können auf der [Website des Projektes](#) kostenlos heruntergeladen werden. Die Website gibt es auch in einer [englischen Version](#).

Weitere laufende Projekte sind aktualisierte Versionen des Kindergeldantrages und der Antrag auf **Beratungshilfe** bei Rechtsstreitigkeiten.

Das Projekt „Formulare verstehbar machen“ finanziert sich allein aus [Spenden](#). Außerdem freut es sich über einen Besuch auf seiner [Facebook-Seite](#).

// Das regelmäßige **Kunstprojekt in Köpenick** konnte vor den Sommerferien erfolgreich abgeschlossen werden. Die Fachgruppe hat sich bei den Kindern verabschiedet und die Kinder haben gemeinsam ein größeres Bild für das eigene

Heimfest gemalt. Das Heim in Köpenick war für die Zusammenarbeit mit der Kunstgruppe sehr dankbar. Die Zusammenarbeit geht in anderer Form weiter.

Dagegen musste die Fachgruppe leider beschließen, **ein anderes Projekt** in einem Flüchtlingsheim in Charlottenburg **nicht fortzuführen**. Grund hierfür war, dass es nicht gelungen ist, engagierte Menschen für eine kontinuierliche Arbeit mit den Kindern zu gewinnen.

Nach den Sommerferien trifft sich **die Fachgruppe** wieder und **hofft auf neuen Schwung** und auf Interessierte, die sich für mindestens drei Monate einbringen möchten. Wer sich einbringen mag, meldet sich unter: **fg-kunstprojekt@kub-berlin.org**

#### // Hinweise:

# Die KuB hat seit letztem Sommer eine Seite bei Facebook. [Schau mal rein!](#)

# Für eine unabhängige und umfassende Unterstützungsarbeit ist die KuB auf Spenden angewiesen. Wir freuen uns deshalb über kleinere und größere **Spenden** auf folgendes Konto:

GLS-Bank  
IBAN: DE70430609671150405202  
BIC: GENODEM1GLS

Auf unserer Webseite gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, [direkt online](#) zu spenden.

Wer uns fortlaufend unterstützen möchte, kann **Fördermitglied** werden. Bitte hierzu einfach anrufen, eine E-Mail schreiben oder auf unserer Homepage die [Beitrittserklärung](#) herunterladen und an die KuB schicken.

#### // Termine:

- # 9. September 2016: **Soliparty im SchwuZ**
  - # **Anmeldung** für die **Deutschkurse**: Im September findet **keine** Anmeldung statt.
  - 7. Oktober 15:30 Uhr: **Anmeldung** für den **Alpha- und A.1.1-Kurs**.
  - 14. Oktober 15:30 Uhr: **Anmeldung** für alle anderen **Deutschkurse**.
- Aktuelle Informationen zur Anmeldung und Kursen auf der [KuB-Homepage](#) nachschauen oder Termin erfragen.
- # 15. September/20. Oktober/17. November 2016: **Küfa** (Küche für alle) der KuB in der B-Lage (Mareschstr. 1), jeweils am dritten Mittwoch im Monat

> Der **Newsletter** kann über die Homepage der KuB abonniert werden. Für Feedback und Fragen: [a.froidevaux@kub-berlin.org](mailto:a.froidevaux@kub-berlin.org)



## **Positionspapier zur Situation von Schwangeren und Alleinerziehenden**

### **KuB, Frauen\*fachstelle im Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge**

Als Fachstelle für Schwangere und Alleinerziehende beraten wir Frauen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Wir bemühen uns um die Durchsetzung menschenwürdiger und selbstbestimmter Lebensbedingungen für diese Frauen und ihre ungeborenen, neugeborenen und kleinen Kinder.

Durch die Aufnahmerichtlinie der EU und grundlegendes internationales Recht, wie Kinder- und Menschenrechtskonventionen, stehen ihnen besondere Rechte zu. Diese Rechte gelten für alle Personen, unabhängig von ihrer Nationalität – sie müssen auch für Personen aus den im deutschen Asyl – und Aufenthaltsgesetz als „sicherer Herkunftsstaat“ deklarierten Ländern sichergestellt werden.

### **Wir erleben in unserer Beratung:**

Wir erleben in unserer Beratung, dass existenzielle Grundbedürfnisse von Schwangeren, Stillenden, ihren Neugeborenen und älteren Kindern nicht ausreichend gedeckt werden. Dadurch kommt es in vielen Fällen zur Gefährdung und Verletzung sowohl des Kindeswohls

als auch des Schutzes werdender Mütter und Wöchnerinnen.

Eine den besonderen Bedürfnissen von Schwangeren und Stillenden entsprechende Ernährung ist im Sachleistungsbezug nicht gewährleistet. Das Essensangebot ist meistens nicht ausgewogen. Frauen haben in unserer Beratung davon berichtet, dass sie ihre Neugeborenen und Kleinkinder nicht adäquat versorgen können, da in Notunterkünften teils der Zugang zu Wasserkochern und altersangemessenem Milchersatz nicht oder nur zu bestimmten Zeiten gegeben ist.

Außerdem hören wir immer wieder von unhygienischen Bedingungen, sowohl im Bezug auf ausgegebene Hygieneartikel, wie Windeln, als auch im Bezug auf die sanitären Einrichtungen. Diese müssen oft gemeinschaftlich genutzt werden, sind häufig in verschmutztem Zustand und nicht immer abschließbar.

Ärztliche Atteste und Berichte weisen immer wieder auf Mangelerscheinungen bei Kleinkindern in Notunterkünften hin. Vitaminmangel und Unterernährung können vor allem bei Kindern durch das geschwächte Immunsystem zu vermehrten Infektionen führen.

Wir erleben immer wieder, dass Hinweise auf unangemessene bis gesundheitsgefährdende Lebensbedingungen in den Akten der Leistungsbehörde landen, ohne dass Abhilfe geschaffen

wird. Eine Verlegung von schwangeren Frauen heraus aus Notunterkünften erfolgt oft erst im allerletzten Moment vor der Entbindung, auch wenn schon lange vorher entsprechende Anstrengungen unternommen wurden.

Teils klappt eine Verlegung auch gar nicht, so dass weiterhin Frauen nach der Entbindung mit ihren Neugeborenen aus den Krankenhäusern zurück in völlig unangemessene Notunterkünfte entlassen werden.

Auch Schwangere und Alleinerziehende müssen immer wieder sehr lange Wartezeiten (bis zu 8 Stunden und teils mit zusätzlichen Wartezeiten vor den Öffnungszeiten bis hin zu Übernachtungen vor den Behörden) bei den Ämtern auf sich nehmen, um die ihnen zustehenden Sozialleistungen zu erhalten. Teils werden sie trotzdem erfolglos mit einem Folgetermin wieder weggeschickt.

Die Wartesituation ist für Kinder und Schwangere ungeeignet. Es gibt häufig keine Sitzgelegenheiten oder entsprechend ausgestaltete Wartebereiche. Eine Betreuung für minderjährige Kinder ist weder vor Ort in der Behörde gegeben, noch wird sie in allen Unterkünften angeboten. Sollte es ein entsprechendes Angebot in der Unterkunft geben, so erstreckt es sich nicht auf die häufig sehr langen und wiederkehrenden Wartezeiten vor Behörden.

Vor allem Alleinerziehende sind dadurch vor das schwer lösbare Dilemma gestellt, ihre Kinder dieser Wartesituation auszusetzen oder sie unbeaufsichtigt zu lassen, wenn sie keine vertrauenswürdige private Betreuungsmöglichkeit haben.

In der Gewährung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz kommt es immer wieder zu Problemen rund um die Geburt. So werden weiterhin erbrachte Leistungen der Hebammenversorgung, trotz rechtlichem Anspruch auf die Kostenübernahme, nicht bezahlt.

Dadurch gibt es immer weniger Hebammen, die diese Versorgung für Frauen im Sozialleistungsbezug beim LAGeSo durchführen können. Die Versorgung wird somit faktisch verwehrt.

Für die Ausstellung einer Geburtsurkunde werden Identitäts- und gegebenenfalls Heiratsdokumente der Eltern verlangt. Können sie diese nicht vorlegen, weil die Dokumente beispielsweise auf der Flucht verloren oder von deutschen Behörden einbehalten wurden, so wird keine Geburtsurkunde ausgestellt. Wir erleben, dass die fehlende Geburtsurkunde bei Sozialbehörden dazu führen kann, dass Sozialleistungen nicht ausgezahlt werden.

Zudem erleben wir bei Versuchen der Leistungsbeantragung und Durchsetzung beim LAGeSo immer wieder, dass Schreiben von

Leistungsbezieher\_innen, Ärzt\_innen und Beratungsstellen keine Beachtung finden. Teils wird die Annahme von Anträgen vor Ort verweigert und die Leistungsgewährung wird gar nicht oder nicht nachvollziehbar beschieden.

Auch bei Härtefällen ist es kaum möglich, Ansprechpartner\_innen im LAGeSo zu finden, die bei Problemen in der Leistungsgewährung oder Unterbringung intervenieren.

**Wir fordern:**

- Wir fordern menschenwürdige und selbstbestimmte Lebensbedingungen – insbesondere rund um Schwangerschaft und Geburt. Sammelunterkünfte ohne grundlegende Standards sind keine geeignete Unterbringung für Schwangere, Stillende und minderjährige Kinder.
- Wir fordern die Verlegung dieser Personen raus aus Notunterkünften und ein realistisches Vorhalten von angemessenem privaten Wohnraum.
- Solange die favorisierte Unterbringung in Wohnungen im Einzelfall noch nicht realisiert werden konnte, fordern wir die Einhaltung und unabhängige Kontrolle von Standards. Diese umfassen unter anderem abschließbare Zimmer zur Ermöglichung familiärer Privatsphäre, hygienische eigene Toiletten und Duschen, Zugang zu möglichst eigenen Koch-

möglichkeiten sowie Zugang zu Wasserkochern zur Zubereitung von Säuglingsnahrung.

- Außerdem fordern wir die Umstellung vom Sachleistungs- in den Geldleistungsbezug insbesondere von Personen mit besonderen Ernährungsbedarfen, zu denen Schwangere (nicht erst ab dem gesetzlichen Mutterschutz!), Stillende und minderjährige Kinder gehören. Für Personen im Sachleistungsbezug muss eine ausgewogene und ausreichende Ernährung sichergestellt und der Zugang zu selbstgewählten Zeiten sichergestellt werden.
- Grundsätzlich fordern wir einen Fokus auf das Kindeswohl bei allen sie betreffenden Maßnahmen, auch bei noch ungeborenen Kindern. Hinweise auf gefährdende Situationen, wie beispielsweise durch Sozialarbeiter\_innen oder Ärzt\_innen, müssen berücksichtigt und umgehend Abhilfe geschafft werden.
- Wir fordern einen schnellen Zugang zu den Behörden ohne lange Wartezeiten und mit geeigneten und entsprechend ausgestatteten Wartebereichen, so dass bei fehlender anderweitiger Betreuungsmöglichkeit auch Kinder mitgebracht werden können.

- Wir fordern das LAGeSo dazu auf, die ausstehenden Rechnungen von Hebammen zu begleichen und Gelder für die flächendeckende Versorgung mit Hebammenleistungen bereitzustellen.
- Wir fordern erreichbare Ansprechpersonen im LAGeSo, die in Härtefällen intervenieren und auf entsprechende Anfragen reagieren.

Die KuB, Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant\_innen, sucht für eine Soli-Party im November arabische, kurdische, iranische, afghanische, türkische, tschetschenische, nigerianische, eritreische, äthiopische, ... Künstler u. Künstlerinnen und Bands, die Lust haben, auf dieser Party aufzutreten. Meldet Euch bitte bei: fg-kommunifu@kub-berlin.org

The Contact and Consultation Center for Refugees and Migrants (KuB) is about to make a Charity Event in November in favor of KuB and therefore we are looking for arabic, kurdisch, turkish, afghani, iranian, chechen, nigerian, eritrean, ethopian, ... Musicians, Bands or Solo-Artists who would like to perform at this event. If your interested pls contact us: fg-kommunifu@kub-berlin.org

مرکز الإستشارات وتوظيف اللاجئين والمغتربين  
Kub يريد أن يقوم بإحياء  
حفل خيري في نوفمبر ونحن نبحث عن أشخاص  
موسيقيين بشكل منفرد أو فرقسواء كانوا عرب أو  
اكراد أو اتراك أو افغان أو شيشان أو ايرانيين أو  
نيجيريين أو من اريتريا  
لمن يود المشاركة الاتصال بنا على  
fg-kommunifu@kub-berlin.org

La KuB, centre de conseil et de rencontre pour réfugiés et immigrés recherche des artistes et des groupes arabes, kurdes, iraniens, afghans, turques, tchèques, nigériens, érythréens, éthiopiens, etc... qui ont envie de monter sur scène pour une fête de solidarité en novembre. Contactez-nous s'il vous plaît!  
fg-kommunifu@kub-berlin.org

\*دعوت به همکاری در جشن اتحاد در ماه نوامبر\*

ما برای جشن اتحاد در ماه اکتبر از تمامی هنرمندان (زن و مرد) و همچنین گروه های موسیقی (عربی، کردی، ایرانی، افغانی، ترکی، چچنی، اریتره و اتیوپی...) که علاقه مند هستند در برگزاری این جشن شرکت نمایین دعوت به همکاری میکنیم.  
ما خواهشمند هستیم با ایمیل  
fg-kommunifu@kub-berlin.org  
تماس بگیرد .

KuB, göçmenler ve mülteciler için iletişim ve danışma ofisi, kasım ayında verilecek dayanışma partisi için arap, Kürt, iranlı, afghan, türk, çeçen, nijeryalı, eritreli yada etyopyalı sanatçılara ve müzik gruplarına ihtiyaç duymaktadır. fg-kommunifu@kub-berlin.org. e-mail adresinden bize başvurabilirsiniz.